Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 2

Artikel: Schutzmassnahmen gegen Verblauen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fallindustrie in das Bild eines Saisonaufschwunges eingefügt. In der Textillndustrie ist die Lage unverändert günstig mit teilweise sehr guten Ergednissen (Kunstselde), aber leider noch nicht erhellten Ausbilden in Seidenband und Stickereien. Alle mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Zweige rüsten sich für die kommenden Monate. Der Güterverkehr übertrisst alle Erwartungen mit einer Februar-Transportmenge von 1,43 (Januar 1,37, Februar 1927 1,30) Mill. Tonnen, ebenso sind die Zahlen des Personenverkehrs (8,24 gegen 9,20 und 7,61 Millionen) durchaus erfreulich. Eiwas zurückgegangen sind die Zahlen des Abrechnungs: und jene des Giroverkehrs der Nationalbank, im Gegensah zur Januar/Februarentwicklung des Borjahres; doch ist die Abschwädung zu klein, um als symptomatisch für eine Einengung des sinanziellen "turn-over" in der schweizerschen Wirtschaft zu gelten. Der Eindruch in den Börsenkursen war nicht nachbaltig genug, um den Aktieninder wesent-lich unter den Refordstand des Jahresbeginns zu zwingen; die durchschnittliche Kurssteigerung über den Rominalwert hinaus beträgt im gesamten immer noch 109 %, bei den Industriegstiegerung über den Rominalwert hinaus beträgt im gesamten immer noch 109 %, bei den Industriegsteigerteilten soner 142 %.

bei den Industriealtien sogar 142 %.
Im Außenhandel zeigt sich vorläusig (glücklicherweise) eine größere Elastizität, als wir sie ihm zumuteten: die Februarbilanz hat durchauß gute Ergebnisse vorzuweisen. Der Aussuhrwert erhöhte sich auf 174 Mill. Fr., sibersteigt somit das Borjahrstesultat um 11, das Bormonatsresultat um 13 %. Die Berbretterung der Exportbasis nach Frankreich ist in bescheldenem Umsang Talsache geworden, wichtiger ist die verbesserte Aussuhrnach Großbritannten. Bet der Einsuhrstelgerung auf 223 Mill. Fr. (im Borjahr 186 Mill.) sind die Kohstosse

wesentlich beteiligt.

Shukmaknahmen gegen Verblauen.

Wie wir wiffen, gehen alle Jahre große Werte durch das Blauwerden verloren und haben wir alles Interesse nach Möglichkeit diese Entwertung zu verhüten.

nach Möglickeit diese Entwertung zu verhüten. Das Blauwerden des Holzes am Stamme zu verhüten, gibt es dis heute noch keine Möglickeiten und werden wir unsere Sorgfalt und Pflege dem gesunden und gefällten Polze zuwenden müssen.

Der gesunde Baum in noch lebender Rindelist nach dem Fällen beim Lagern im Walde einige Zeit noch gesichützt, wenn die Luftverhältnisse günftige sind. Das im

Walde gelagerte Aundhols muß jedoch vor Eintreten der warmen Witterung aus dem Walde genommen werden, ansonst die Stämme das gesährliche Feuchtigkeitsstädium erreichen und für die Blaufäule oder Blauwerden dis poniert werden. Im Winter trocknet das Kundholz nur langsam, was sehr günstig ist, und die niedere Temperatur hindert das Wachstum der Blaufäulepilze. Im Wasser liegendes Holz bleibt geschützt. Die Lagerung des Kundholzes im Walde soll möglichst auf hohen Lagern vorgenommen werden, damit die Feuchtigkeit vom Boden her nicht ins Holz dringen kann. Beim Lagern ist darauf acht zu geben, daß das Holz wett von einander gestapelt wird und das Lager so anzulegen, daß der Wind die Stämme gut bestreichen kann.

Ift das Rundholz auf den Lagerplat der Säge verbracht, und wird dort vor dem Einschnitt entrindet, so muß man die Bastschicht am Stamme lassen, damit das Splintholz nicht freigelegt ist und die Bläuegefahr vermindert werden kann. Durch chemische Mittel wird bei Rundholz verhältnismäßig wenig erreicht, immerhin vermag ein Anstrich der Hirnstächen die Bläuegefahr zu vermindern. Sehr wichtig ist, daß auf den Lagerpläßen das Abfallmaterial raschestens abgeräumt wird, wodurch das Auftreten der Blaufäule nicht ganz verhindert, aber doch auf ein Minimum beschränkt werden kann.

Unsere Hauptausmerkamkeit müssen wir dem geschnittenen Holze zuwenden, da es am meisten gesährbet ist. Das rasche Stapeln der Schnittware in großen Zwischenräumen galt disher als einziger Schutz gegen das Blauwerden des Föhrenschnittmaterials. Da die rasche Trocknung vor Blauwerden schützt, haben die Amerikaner beispielsweise große Anlagen für künstliche Trocknung erstellt und beugen so der Berbläuung vor. Diese Art der Trocknung kommt jedoch dei uns nicht in Frage, da dieselbe für unsere Verhältnisse zu teuer zu siehen käme. Es wurde versucht durch Eintauchen der sägefallenden Schnittware in Lösungen von Soda oder doppelkohlensaurem Natron das Blauwerden zu verhindern, aber die so behandelten Schnittwaren verblauten nachträglich doch, und das Holz nahm eine gelbe Farbe an, die sehr störend wirkte. Versuche mit gewöhnlichen Metallsalzssungen erwiesen sich als undrauchdar, ebenso bot die Behandlung mit Fluoriden keinen ausreichenden Schutz. Die Behandlung mit Quecksilbersalzen sind erfolgreich geblieben, jedoch stieß diese Behandlung auf Widerstand der Gistigkeit wegen. Die sie soden diese schutz zuverlässig in Frage kommenden Mittel mußten absolutz zuverlässig in Frage kommenden Mittel mußten absolutz zuverlässig in Frage kommenden Mittel mußten absolutz zuverlässig



und dabei billig fein, um eine Behandlung bes Föhrenschnittmaterials in großem Umfange herbeiführen zu können. Es ift dann in der Folge auch ein folches Mittel gefunden worden, das ohne große Aufwendungen ben Zweck zu erfüllen vermag. Das Bläueschutzmittel beißt Fungimors (D. R. B.) und wird im Auslande in großem Umfange angewendet. Das Berfahren ift ein denkbar einsaches, indem die Schnittware entweder mittelft der Fungimors Lösung beftrichen oder in diese Lösung eingetaucht wird. Das Tauchverfahren ift immerbin vorzuziehen, da beim Tauchen die Lösung in größerer Menge ins Holz eindringt und dadurch die Schutzwir-fung größer wird. Es ift darauf zu achten, daß alle Teile der Bretter von der Fungimors-Lösung benett werben, besonders auch die Ranten und Birnselten, sonft ift es möglich, daß das Holz an der Oberfläche blank bleibt, aber "Innenbläue" aufweift, weil der Pilz nachträglich von der Seite her einwächst.

Mit Fungimors Lösung behandeltes Föhrenschnitt-material läßt man nach dem Tauchen ein oder mehrere Tage aufeinander liegen, besonders bei heißem Wetter, damit die Lösung in das Holz eindringen und nicht bei sofortigem Stapeln verdunften kann. Wenn das Schnittmaterial trocken ift, wird es gleich bem, bas nicht mit diefer Löfung behandelt murbe unter Dach gebracht,

weil es sonft wettergrau wird.

Eine Originalpactung Fungimors genügt für 50 Liter Löfung herzuftellen. Die Tauchbecten laffen fich aus Holz herftellen und zwar fo, daß rechts und links eine schräge Fläche zum Hereinlegen und Herausnehmen ber Bretter vorgesehen wird. Um es wafferdicht zu machen, werben bie Fugen mit einer ftarten Schnur ober Sanf verfeben. Die Breite bes Beckens braucht die Breite bes bickften Stammes nicht wesentlich zu überschreiten, ba zu große Breite nur das Einlegen und Berausnehmen behindert.

Husstellunaswesen.

Brojett eines Ausstellungsgebandes und gededten Stadions in Derliton. Der Blan, die Rennbahn Derliton zu einem permanenten, maffiven Ausftellungsgebäude und einem gedectten Stadion mit Jahresbetrieb auszubauen, ift feiner Berwirklichung um einen Schritt naber gebracht worden. Auf bem Areal ber Rennbahn erheben fich in welter Runde die Stangen bes Baugespannes und in gleicher Beit hat die A. G. für fportliche Unternehmungen bie Bauplane bem Gemeinderat Derlifon jur Genehmigung eingereicht. Der erfte generelle Ent. wurf von Architett Geiger in Burich 6 ift von diesem nunmehr betailliert worden. Es find damit neue Bermendungsmöglichkeiten und neue Nebenraume wie Bureaus, Sigungefaal, Wohnung für den Bermalter usw. geschaffen worden. Der Gemeinderat Derlifon wird fich in einer feiner nachften Sigungen mit bem Brojett befaffen.

Cotentafel.

† Arnold Eberle, alt Spenglermeister in Horn (Bodenfee), ftarb am 8. April im Alter von 65 Jahren.

G. Bopp & Co., Drahtwarenfabrik, Zürich Tel. Hot-49.15



Drahtgeflechte 4-u. Beckig Siebe, Sandgatter Zaundrähte Gitter aller Art Fein-Metalltuch für techn. Zwecke. 3795



+ Jatob Liggenstorfer, alt Zimmermeifter in Rilchberg bei Birich, ftarb am 2. April im Alter von 67 Jahren.

Verschiedenes.

Der offizielle Ratalog der Muftermeffe 1928 in Bafel ift soeben erschienen und kann vom Gekretariat ber Schweizer Muftermeffe bezogen werden. Breis Fr. 1 .- .

Lehrlingswettbewerb in Bürich. Lehrlinge und Lehr-töchter, welche fich am diesjährigen achten Lehrlingswettbewerb des Bezirfes Burich beteiligen wollen, konnen beim Umt für Berufsberatung, Lindenhofftraße 21. vierter Stock, Burich 1, die Unmelbeformulare beziehen. Die Arbeiten muffen bis jum 20. April im Runfigewerbemuseum abgeliefert werben. Es wird eine rege Beteiligung von seiten ber ftrebsamen Lehrlinge und Lehr=

töchter erwartet.

Holzgewerbe Fachichule am Burichfee. Die vor einem Jahre vom Schreinermeifter und Möbel: fabrikanten Verband am Zürichsee gegründete Fachschule hat einem in diesem Berufe längst empfundenen Bedürsnis Rechnung getragen. Mit Ende Märzist der erste Jahreskurs beendigt und durch ein Examen, welches von der Meifterschaft mit Interesse verfolgt wurde, abgeschloffen worden. Die Schule gahlte 45 Lehr. linge als Schüler, die in Horgen und Meilen unterrichtet murben. Als Fachlehrer amtet für die beruflichen Facher herr heusler, Innenarchitekt, aus Dietikon, ein Mann, ber lange Jahre im Berufe felbst tätig war; beshalb find bie Fortschritte ber Schüler speziell im beruflichen Zeichnen fehr erfreuliche, und wo fich neben ber Schule noch eine gute Lehrzeit anfügt, wird es an tüchtigem Nachwuchs nicht fehlen. — Das neue Schuljahr beginnt Anfang Mai und fteht allen Lehrlingen ber beiben Geeufer und Gibltal offen.

Die Uhr am Betersturm in Burich. Die Uhr am Betersturm mar Gegenftand einer Ronferenz, die von der städtischen Bauverwaltung I einberufen worden war. Un der gegenwärtigen Gestalt soll keine Anderung vorgenommen werden, es follen lediglich die Minutenzeichen wegfallen und die Bahlen eine leichter lesbare Form erhalten. Auch die Jahreszahlen in den obern beiben Eden muffen weichen. Dagegen murbe ber Borichlag gemacht, es fet die Uhr in der Dunkelheit zu beleuchten.

Mit dem Ban der Schwebebahn nach dem Stoß (Schwyg) foll Ernft gemacht werben. Es werben Attien au 500 Fr. ausgegeben. Je nach bem finanziellen Erfolg wird ber Ausbau nur für Warentransport ober bann für Berfonenvertehr erfolgen.

Literatur.

Steinfchut und Bautednit in der Dentmalspflege. Bon Karl Bahn. — Eduard Bohls Berlag, München. 1928. Preis M. 1.-.

Dieses Thema, so oft es behandelt wurde, ift noch nie fo gründlich nach allen Getten hin erörtert worben, wie es jeht burch Bauamtmann Bahn, Regens-burg, geschieht. Er hat burch die Renovierungsarbeiten am Dom in Regensburg, die er im Auftrag des Land-bauamtes Regensburg leitet, weitgehende Erfahrungen gesammelt und mit Eifer nebenher die gesamte Literatur über dieses Thema studiert, sodaß mir nun vor einem wertvollen Ergebnis stehen, das der ganzen Stelnwelt große Dienfte leiften wird und auch barüber hinaus Be-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren. um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.